

Albrecht-Dürer-Schüler besuchen Partnerschule in Wroclaw



(1)



(2)

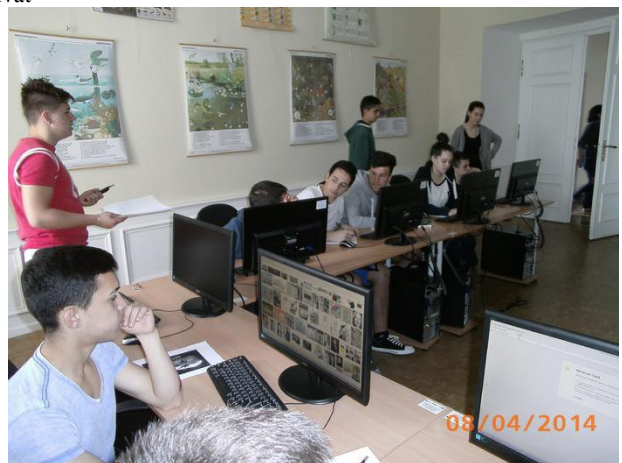
Ein Besuch im ehemaligen KZ Groß-Rosen gehörte zum Programm der Schüler (1).
Die Schulleiterin der Albrecht-Dürer-Schule, Anna Marx, hat in der Aula der Partnerschule in Breslau der dortigen
Direktorin Stefania Gozdzik die Friedenstaube übergeben (2).

Ein Ziel der Reise war die Breslauer Partnerschule, das Gymnasium des Diakonischen Zentrums (3).
Bild 4 zeigt Schüler beim Workshop „Widerstand“.

© Fotos: privat



(3)



(4)

WIESBADEN/BRESLAU/ KREISAU - (red). „Emotional aufgewühlt“ waren einige Schüler der Wiesbadener Albrecht-Dürer-Realschule, die bei einer Studienfahrt in Polen auch die KZ-Gedenkstätte Groß-Rosen besuchten. „Einige ließen angesichts des Krematoriums, der Gedenkstätte und des Leids, das man diesen Menschen zugefügt hat, ihren Tränen freien Lauf“, berichtet Anna Marx, die Leiterin der Dürer-Schule, die sich als „Friedensschule“ versteht. Diese „bleibenden Eindrücke“ waren allerdings nicht die einzigen, die die 68 Schüler und ihre Lehrer mitnahmen: Sie fanden eine Partnerschule in Wiesbadens Partnerstadt Wroclaw/Breslau, übergaben dort feierlich ihre Friedenstaube, sprachen mit dem Leiter der politischen Abteilung der Botschaft Deutschlands in Polen, Niels von Reckecker, bei einer Diskussionsrunde in Kreisau, machten Workshops zu verschiedenen Themen in Zusammenhang mit dem EU-Land Polen, lernten Breslau bei einer Stadtrallye mit den Schülern der Partnerschule kennen und – hatten natürlich auch Freizeit.

Intensive Vorbereitung

Auf die Workshops hatten sich die Schüler zuvor schon mit Lehrerinnen und Mitarbeitern des Aktiven Museums Spiegelgasse, mit dem die Dürer-Schule eine intensive Zusammenarbeit pflegt, im Unterricht vorbereitet und sich mit den Themen Vorurteile, Geschichte und Kultur, Kunst und Theater sowie Widerstand beschäftigt. Vorurteile verbauten gelegentlich den wirklichen Blick auf die Menschen – so der pädagogische Betreuer der Friedensschule seitens der Jugendbildungsstätte Kreisau, Bartek Gasinlewicz. Im workshop Kunst und Theater wurde ein eigenes Theaterstück eingeübt. Thema: Persönliches Schicksal von Widerstandskämpfern.

Ein Höhepunkt war für die Realschüler der Besuch der Partnerschule in Breslau, nicht nur für Weronica Markiewicz und Angelika Krzyszton, die sich als Schülerinnen der Dürer-Schule mit polnischen Eltern bei ihren Gastgebern in polnischer Sprache für den freundlichen und offenen Empfang bedanken konnten.

Taube wird im Juni abgeholt

Die Direktorin Stefania Gozdzik, die Schüler des polnischen Gymnasiums „Centrum Diakonie i Edukacji“ und das Lehrerkollegium führten die Wiesbadener durch ihre Schule und nahmen anschließend in einer Feierstunde die Friedenstaube der Albrecht-Dürer-Realschule von Schulleiterin Marx in Empfang. Im Juni wird die Friedenstaube wieder abgeholt, die beiden Schulen werden dann die weitere Zusammenarbeit besprechen. So sollen die polnischen Schüler auch Wiesbaden besuchen. Im nächsten Jahr soll die Partnerschaft auf eine türkische Schule im Istanbul Stadtteil Fatih ausgeweitet werden.

Den Kontakt zu der Schule in Breslau hatten Wiesbaden und Claudia Klyk von „Zeichen der Hoffnung“ hergestellt. Sie arbeitet in einem freiwilligen Jahr in der Breslauer Schule. Die Organisation unterstützt die Arbeit der Friedensschule durch die vom Wiesbadener Ökumenepfarrer Klaus Endter organisierten Zeitzeugengespräche mit Opfern des Holocaust, die die neunten Klassen der Dürer-Schule im Juli wieder besuchen. Finanziell unterstützten die Studienfahrt die Stadt und das Aktive Museum Spiegelgasse mit Mittel des Ortsbeirats Rheingauviertel und Hollerborn.

http://www.wiesbadener-tagblatt.de/lokales/wiesbaden/nachrichten-wiesbaden/albrecht-duerer-schueler-besuchen-partnerschule-in-wroclaw_14177553.htm